



Mosambik

Länderinformation

Austrian Development Agency, die Agentur der
Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit
Information und Öffentlichkeitsarbeit
Zelinkagasse 2 • 1010 Wien • Österreich
Tel.: +43 (0)1 90399-2411
oeza.info@ada.gv.at • www.entwicklung.at

Österreichische
Entwicklungszusammenarbeit



Mosambik

Einleitung

Mosambik gilt als Beispiel für erfolgreichen politischen und wirtschaftlichen Wandel. Trotz wichtiger und enormer Fortschritte und Verbesserungen in den Bereichen Bildung, Gesundheitsversorgung, soziale Sicherheit, öffentliche Verwaltung und Wirtschaftsentwicklung zählt die Republik jedoch noch immer zu den ärmsten Ländern der Welt. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung lebt in absoluter Armut (Human Development Report 2010: 55,2 %). Die hohe Rate an HIV-infizierten Personen (UNICEF 2009: 16 %) stellt eines der großen Hindernisse für die sozio-ökonomische Entwicklung des Landes dar. Vor allem gilt es, die trotz kontinuierlichen Wachstums und der im afrikanischen Vergleich sehr guten Wirtschaftsdaten die anhaltende Armut zu mindern und die enormen Vorkommen an natürlichen Ressourcen für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes zu nutzen. Auch die Bereiche gute Regierungsführung, Korruptionsbekämpfung und besonders der Kampf gegen HIV/AIDS sind große Herausforderungen.



BASISDATEN

Unabhängigkeit	25. Juni 1975
Staatsform	Präsidentsrepublik
Staatsoberhaupt	Armando Emilio Guebuza
Regierungschef	Aires Bonifácio Baptista Ali
Außenminister	Oldemiro Júio Marques Baloi
Fläche*	801.590 km ²
Bevölkerung*	23,4 Millionen
Bevölkerungswachstum**	2,1 %
Lebenserwartung**	48,4 Jahre
Alphabetisierung*	54 %
HDI (Human Development Index)**	0,284 (max. 1), 165 Stelle von 169
GDI (Gender related Development Index)**	0,718; 111. Stelle von 169
BIP*	9,8 Mrd. USD
jährl. Wachstum des BIP*	6,3 %
BNE*	9,96 Mrd. USD
BNE pro Kopf*	440 USD
Armut**	55,2 % der Bevölkerung leben unter der nationalen Armutsgrenze.
Bevölkerungsanteil mit Zugang zu sauberem Wasser**	53 %

* Quelle: Weltbank: World Development Indicators Database, Stand März 2011

** Quelle: UNDP: Human Development Report 2010



Politik

Im Anschluss an den nach der Unabhängigkeit im Jahre 1975 16 Jahre dauernden Bürgerkrieg begann mit dem Friedensvertrag von 1992 und den darauffolgenden politischen Veränderungen der Konsolidierungsprozess des Landes.

Die Verfassung von 1975 wurde im Dezember 1990 durch eine neue ersetzt. Ein Mehrparteiensystem, die strikte Trennung von Exekutive, Legislative und Judikative sowie Pressefreiheit, Streikrecht, Umweltschutz und die Gleichstellung der Geschlechter wurden eingeführt. Die Marktwirtschaft wurde als grundlegendes Prinzip festgelegt. Aus der Volksrepublik wurde die Republik Mosambik.

Nach der Einführung der Mehrparteiendemokratie im Jahr 1994 fanden 2009 die vierten allgemeinen Präsidentschafts- und Parlamentswahlen statt. Präsident Armando Emílio Guebuza wurde in seinem Amt bestätigt. Anfang 2010 wurde die neue Regierung vereidigt und das neue Parlament angelobt. Die Regierungspartei FRELIMO (Mosambikanische Befreiungsfront) stellt die absolute Mehrheit – gefolgt von den Parteien RENAMO (Nationaler Widerstand Mosambiks) und MDM (Demokratische Bewegung Mosambiks Patriotische Bewegung für Demokratie). Damit gibt es zum ersten Mal in der parlamentarischen Geschichte des Landes drei Parteienklubs. Erstmals wurden auch Provinzparlamente gewählt und angelobt.

Im April 2010 wurde das neue Fünfjahres-Regierungsprogramm (2010-2014) verabschiedet. Schwerpunkte sind Armutsminderung, Frieden und Sicherheit, Wirtschaftsentwicklung, soziale Gerechtigkeit und der Kampf gegen HIV/AIDS.

Aufgrund des Friedens- und Konsolidierungskurses konnte sich Mosambik besonders im Rahmen der SADC als demokratisches Land positionieren, das gute Beziehungen zu allen Mitgliedsstaaten der Afrikanischen Union pflegt. Südafrika spielt in den außen- und wirtschaftspolitischen Beziehungen weiterhin eine wichtige Rolle. Neben den bisherigen Geberländern vor allem aus der Europäischen Union werden auch neue Partnerländer wie Brasilien, China, Indien oder Vietnam immer wichtiger.

Wirtschaft

Mit einem durchschnittlichen jährlichen Wirtschaftswachstum von mehr als 7 Prozent (mit Ausnahme der Jahre 2008/09 aufgrund der internationalen Finanzkrise) hat Mosambik eine der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften im südlichen Afrika. Von den vielversprechenden Entwicklungen profitieren jedoch nicht alle gleichermaßen.

Vielfältiges Potenzial

Mit fast 3000 Kilometern Meeresküste, riesigen tropischen Wäldern und dem Sambesi-Fluss verfügt das Land über günstige natürliche Voraussetzungen für Wasserkraft, Bergbau, Fischfang und Tourismus. Der Cahora-Bassa-Staudamm am Sambesi-Fluss produziert genügend Energie, um dem Land über den Export von Strom nach Simbabwe und Südafrika Devisen zu bringen. Großprojekte wie das MOZAL-Aluminiumschmelzwerk, die Gaspipeline SASOL und die im Aufbau befindlichen Bergbauminen Moatize und Benga sind erfolgreiche Beispiele für regionale und internationale Investitionen, die in Zukunft für höhere staatliche Einnahmen sorgen werden. Die Rehabilitierung der Sena-Eisenbahnlinie, die eine Verbindung zu Sim-



babwe und Malawi herstellt, und andere Investitionen im Infrastrukturbereich führten zu einem Aufschwung des Industriesektors, der mittlerweile rund ein Viertel des Bruttoinlandsprodukts erwirtschaftet.

Großes Potenzial für künftige Investitionen haben die reichhaltigen Vorkommen von teils seltenen Rohstoffen wie Gold, Bauxit, Bentonit, Eisenerz, Kupfer, Nickel, Platin, Tantalit, Titanerz, Diamanten, Graphit, Marmor, Kaolin und Salz, besonders aber von Steinkohle, Erdgas und Erdöl. Aufgrund seiner geografischen Lage am indischen Ozean gewinnt Mosambik insbesondere für SADC-Länder wie Botswana, Simbabwe und Malawi auch immer größere geostrategische Bedeutung.

Auch der Tourismus spielt eine immer bedeutsamere Rolle. Mosambik positioniert sich mehr und mehr als regionales Tourismusziel, vor allem für BesucherInnen aus Südafrika und Angola. Für internationale Gäste wird das Land ebenfalls zu einer immer beliebteren Urlaubsdestination. Die Verbindung von Stränden und Nationalparks, wie z.B. dem Gorongosa Nationalpark, bietet dafür ideale Voraussetzungen.

Entwicklungspolitik

Mosambik ist seit vielen Jahren ein wichtiges Partnerland vieler bi- und multilateraler Geber – sowohl für Maßnahmen im öffentlichen Sektor als auch im nicht-staatlichen Bereich. Bereits während des Bürgerkrieges wurde das Land von zahlreichen bilateralen Gebern unterstützt. In den 1990ern und Anfang der 2000er-Jahre war Mosambik fast zur Gänze von externer Hilfe abhängig. Trotz mehrerer Entschuldungen ist die Auslandsverschuldung nach wie vor hoch. Mosambik wird noch länger auf Gebermittel angewiesen sein.

Heute decken die Gebermittel etwa 46 Prozent des Staatsbudgets ab. Erklärtes Ziel der mosambikanischen Regierung ist es, die Abhängigkeit von ausländischer Unterstützung mittelfristig zu reduzieren, verstärkt auf eigene Wirtschaftsleistungen und Steuereinnahmen zurückzugreifen und das Land wirtschaftlich und sozial zu konsolidieren. Der Anteil an eigenen Einnahmen soll unter anderem durch die Stärkung des Privatsektors, die Steigerung des Steueraufkommens und den Ausbau der Infrastruktur als Grundbedingung für internationales Investment kontinuierlich gesteigert werden.

Vor allem soll der Anteil der in absoluter Armut lebenden Menschen von 55,2 Prozent (2010) auf 45 Prozent (bis 2014) gesenkt werden. Die konkreten Schritte zur Umsetzung dieses Ziels sind im aktuellen nationalen Aktionsplan zur Minderung der absoluten Armut PARP 2011-2014 festgelegt. Bereiche wie gute Regierungsführung, Humankapital und wirtschaftliche Entwicklung, Verbesserungen in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Wasserversorgung und Siedlungshygiene, ländliche Entwicklung, der Ausbau der Infrastruktur, aber auch ein positives Investitionsklima und verbessertes Finanzmanagement sollen helfen, die Armut nachhaltig zu verringern. Eine effizientere öffentliche Verwaltung soll auch auf dezentraler Ebene Serviceleistungen wie Straßen, Wasser- und Elektrizitätsversorgung, Bildung und Gesundheitsversorgung gewährleisten.

Die 2010 veröffentlichte Armutsstatistik (IOF 2008/2009) verdeutlicht, dass eine funktionierende öffentliche Verwaltung eine wesentliche Voraussetzung für die effiziente und sozial gerechte Verteilung der vorhandenen Ressourcen ist. Zudem muss die arme Bevölkerung aktiv und produktiv miteinbezogen werden, wenn sie mittel- bis langfristig von den wirtschaftlichen Errungenschaften profitieren soll. Die Förderung der Kleinbäuerlichen wie auch der agroindustriellen Landwirtschaft könnte als Motor dafür dienen. Dies würde die externe Abhängigkeit reduzieren und die Armut besonders in den ländlichen Gebieten mindern.



Die Umsetzung der Armutsminderungsstrategie wird von einer Gruppe von 19 Gebern in Form von genereller Budgethilfe an den allgemeinen Staatshaushalt unterstützt. Seit dem Jahr 2000 stiegen die Mittel für generelle Budgethilfe von 30 Millionen US-Dollar auf 487 Millionen US-Dollar im Jahr 2009. Größte Geber waren 2010 die Weltbank, Großbritannien und die Europäische Kommission.

Internationale ODA (Official Development Assistance) an Mosambik in Mio. USD

	2007	2008	2009
erhaltene ODA gesamt netto (in Mio. USD)	1.778,0	1.996,0	2.013,0
in % des BNE ca.	23,8	21,6	20,8
davon ODA Österreichs (in Mio. USD)	3,8	12,7	8,9

Quelle: OECD: Recipient aid chart Mozambique (www.oecd.org) und ADA-Statistik. Die Angaben der OECD entsprechen dem Stand März 2011 und ersetzen früher publizierte Werte.

ODA an Mosambik: Hauptgeber in Mio. USD*

	Durchschnitt 2008-2009
IDA	247
Vereinigte Staaten	241
Institutionen der Europäischen Union	184
Grossbritannien	126
Schweden	109

* Durchschnitt auf Basis der Brutto-Auszahlungen

Quelle: OECD: Recipient aid chart Mozambique (www.oecd.org, Stand März 2011)

Entwicklungszusammenarbeit zwischen Österreich und Mosambik

Zwischen Österreich und Mosambik bestehen langjährige und vielfältige Beziehungen. Bereits kurz nach der Unabhängigkeit im Jahr 1975 gab es die ersten österreichischen Personalentsendungsprojekte für Nahrungsmittelhilfe und die Bereiche Bewässerung und Viehzucht. 1985 unterzeichneten die beiden Länder ein Abkommen über technische und finanzielle Zusammenarbeit, das einen deutlichen Schwerpunkt auf Infrastrukturprojekte mit technischer Assistenz legte. Im Vordergrund standen die Wiederherstellung der durch den Krieg zerstörten Bahnanlagen des Beira-Korridors, der von der Küste über Simbabwe in die sambische Hauptstadt Lusaka führt und für diese Binnenländer der kürzeste Zugang zum Meer ist. Außerdem wurden vor Ort Fachkräften ausgebildet. In den 1990er-Jahren kamen Projekte zu Demokratieentwicklung hinzu.

Seit 1992 ist Mosambik Schwerpunktland der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit mit der Provinz Sofala als geografischem Schwerpunkt. Seit 1995 ist Österreich mit einem Koordinationsbüro in Mosambik, zunächst in Beira und seit 2005 in Maputo vertreten. 2010 verabschiedete das österreichische Außenministerium die neue Landestrategie für Mosambik 2010-2013, die sich am Armutsminderungsplan (PARPA II) der Regierung orientiert und mit der EU-Landesstrategie abgestimmt ist.



Auch heute ist Sofala noch geografischer Schwerpunkt der OEZA, wobei der inhaltliche Fokus auf der Dezentralisierung der öffentlichen Verwaltung mit Konzentration auf die Sektoren Wasser sowie Landwirtschaft und ländliche Entwicklung liegt. Schwerpunktmäßig werden Aktivitäten in den Bereichen Kapazitätsentwicklung und Infrastruktur unterstützt.

Im Zuge der verstärkten Zusammenarbeit mit anderen bilateralen Gebern fördert Österreich gemeinsam mit Dänemark und der Schweiz ein nationales Programm zur Stärkung der autonomen Gemeinden.

Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit leistet auch generelle Budgethilfe, über die Zuschüsse direkt in den mosambikanischen Staatshaushalt fließen. Die österreichischen Beiträge zur Sektorfinanzierung beziehen sich derzeit auf den Etat des mosambikanischen Landwirtschaftsministeriums und werden zur Umsetzung der nationalen landwirtschaftlichen Entwicklungsstrategie eingesetzt.

Etliche von österreichischen und mosambikanischen Nichtregierungsorganisationen (NRO) durchgeführte Projekte werden von der OEZA kofinanziert. Sie sind mit der OEZA-Strategie für Mosambik abgestimmt. Zudem gibt es verstärkt Anstrengungen, auch die Schnittstelle Wirtschaft und Entwicklung proaktiv zu fördern.

Die gesamten öffentlichen Entwicklungshilfeleistungen Österreichs¹ (ODA) an Mosambik betragen zwischen 1995 und 2009 83,24 Mio. Euro. Die Leistungen der OEZA im gleichen Zeitraum beliefen sich auf rund 57,26 Mio. Euro.

ODA Österreichs an Mosambik in Mio. Euro

	2005	2006	2007	2008	2009
bilaterale ODA gesamt in Mio. Euro an Mosambik	3,47	5,54	2,78	8,80	6,36
in % der bilateralen Gesamt-ODA	0,35	0,64	0,29	1,03	1,75
OEZA/ADA an Mosambik in Mio. Euro	3,38	5,14	2,47	8,52	6,12
OEZA/ADA an Mosambik in % der ges. OEZA/ADA-Leistungen (ODA)	3,99	5,42	2,69	8,29	6,77

Quelle: ADA-Statistik

¹ BMF, BMWF, BMUKK, BMI, BMeiA u.a.; Länder Städte und Gemeinden



Projektbeispiele

Generelle Budgethilfe

Generelle Budgethilfe ist die Bereitstellung von Finanzmitteln für den allgemeinen Staatshaushalt, der zu einem gewissen Prozentsatz kofinanziert wird. Die Verwendung der Mittel ist keinem bestimmten Bereich/Sektor zweckgewidmet. Vielmehr wird die Umsetzung der gesamten Armutsreduktionsstrategie unterstützt. Der Einsatz von Budgethilfe kommt vor allem der Forderung nach einem effektiveren und effizienteren Einsatz der Finanzmittel im Sinne der Pariser Erklärung nach. Die Eigenverantwortung der Partnerländer, die Anpassung der Geberländer an die Prioritäten der Partner, die Harmonisierung der Verfahren der Geberländer und Ergebnisorientierung werden dadurch gefördert.

Mosambik gilt als vielversprechendes Beispiel für die nachhaltige Wirksamkeit von genereller Budgethilfe. Evaluierungen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und der Weltbank (2006) bestätigen, dass generelle Budgethilfe in Mosambik einen positiven Einfluss auf das makroökonomische Umfeld und das Finanzmanagement des Staatshaushaltes hat, zur Armutsreduktion beiträgt und die verpflichtende Harmonisierung und Abstimmung mit der mosambikanischen Regierung sowie zwischen den Gebern verbessert.

Das Monitoring des nationalen Budgetvollzugs im Sinne der transparenten Verwendung der Mittel ist eine zentrale Aufgabe der Geber genereller Budgethilfe. Österreich nimmt daher an den regelmäßigen Überprüfungen und gemeinsamen Monitoring-Missionen der mosambikanischen Regierung und Geber teil. Die OEZA-Position wird insbesondere auch im Rahmen des laufenden politischen Dialoges eingebracht.

Bei der Erhebung und Bewertung der Geber genereller Budgethilfe für 2010 durch die mosambikanische Regierung erreichte Österreich 35 von 36 möglichen Punkten und teilte sich mit Irland den ersten Platz der Gesamtwertung. Diess brachte Österreich als einzigen "kleinen Geber" die Bewertung als Best Performer (Ranking "sehr gut") ein.

Effiziente Gemeindeverwaltungen im Zentrum und Norden Mosambiks

Seit 1995 fördert die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit Bezirksverwaltungen und Gemeinden in der Provinz Sofala. Funktionierende Strukturen in den Kommunen und Distrikten sind wesentlich, um die nationalen Armutsminderungsstrategien auch in ländlichen Gebieten erfolgreich umsetzen zu können. Auch für die wirtschaftliche Entwicklung sind sie von zentraler Bedeutung.

2008 startete ein gemeinsames Programm mit Dänemark und der Schweiz für 13 Gemeinden in den Provinzen Sofala, Zambezia, Cabo Delgado, Nampula und Niassa im Zentrum und Norden Mosambiks. Im Sinne einer effizienteren Verwaltung und besserer Serviceleistungen wurde ein kommunales digitalisiertes Informationssystem erarbeitet. Die Gemeindeangestellten und Mitglieder der gewählten Gemeinderäte wurden in strategischem, operationellem und finanziellem Management aus- bzw. fortgebildet. Darüber hinaus diskutierten VertreterInnen aller 43 autonomen Gemeinden Mosambiks strategische Themen wie Planung, Gesetzgebung oder etwa Finanzausgleich zwischen Staat und Gemeindeebene. Ebenfalls gefördert wurden Infrastrukturmaßnahmen wie der Bau von Wassersystemen und Gemeindestraßen.

Projekt:

2499

Vertragspartner:

MPD (Mosambikanisches Ministerium für Planung und Entwicklung)

Projektphase:

2008-2013

ADA-Beitrag:

15,2 Mio. Euro

Projekt:

2517

Vertragspartner:

Dänische Botschaft Maputo

Lokale Projektpartner:

13 Gemeinden in den Provinzen Sofala, Zambezia, Nampula, Niassa und Cabo Delgado

Projektphase:

2008-2011

ADA-Beitrag:

3 Mio. Euro



Derzeit wird für 2011-2013 eine Folgephase vorbereitet, wobei der Fokus auf Raumplanung und Flächenwidmung, Müllentsorgung in städtischen Gebieten und dezentralisierten Finanzsystemen liegen wird.

Förderung der Landwirtschaft durch Sektorfinanzierung

Seit 2005 unterstützt die OEZA mittels Sektorfinanzierung das Programm ProAgri des mosambikanischen Landwirtschaftsministeriums. Ziel von ProAgri I (2000–2006) war es, die Rahmenbedingungen für nachhaltiges und gerechtes Wachstum im landwirtschaftlichen Sektor bei gleichzeitigem Schutz der natürlichen Ressourcen zu fördern. Die ländliche Armut sollte dadurch vermindert und die Nahrungsmittelsicherheit der Haushalte gewährleistet werden.

Das umfassende nationale Landwirtschaftsprogramm ersetzt viele, nicht koordinierte Einzelprojekte. ProAgri I konzentrierte sich zunächst auf die notwendigen institutionellen Reformen, insbesondere in den Bereichen öffentliches Finanzmanagement, Planung, Budgetierung, Beschaffungswesen, Formulierung von Politiken und Regulierungen usw. Eine ebenfalls durch ProAgri I finanzierte Studie machte die dramatischen Auswirkungen von HIV/AIDS auf die Personalentwicklung des mosambikanischen Landwirtschaftsministeriums sichtbar. Infolgedessen wurde 2006 eine eigene HIV/AIDS-Strategie ausgearbeitet.

Das Folgeprogramm ProAgri II (2007–2009, verlängert bis 2011) berücksichtigt insbesondere folgende Bereiche:

- Unterstützung der kleinen und mittleren mosambikanischen LandwirtInnen durch die Vermittlung neuer und produktiverer Anbaumethoden
- Förderung der landwirtschaftlichen Produktion und der Entwicklung von Agro-Industrie für heimische und Exportmärkte
- Verbesserung der institutionellen Verwaltung des Landwirtschaftsministeriums und damit Beitrag zur effizienteren Nutzung der zu Verfügung stehenden Mittel

Die österreichischen Mittel wurden ausschließlich der Provinz Sofala gewidmet. Wie bei genereller Budgethilfe ist die OEZA auch hier in den Koordinationsgruppen vertreten und in die Planungsprozesse eingebunden. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Provinzdirektion für Landwirtschaft in der Provinz Sofala wird die effiziente und effektive Verwendung der OEZA-Mittel laufend verfolgt.

Ländliche Wasserversorgung und Siedlungshygiene

Ein Großteil der Bevölkerung Mosambiks hat noch keinen gesicherten Zugang zu sauberem Trinkwasser. Leistbares und in der Nähe verfügbares Wasser ist jedoch eine Grundvoraussetzung dafür, dass Frauen und Kinder in die Schule gehen oder Einkommen schaffenden Aktivitäten nachgehen können, anstatt einen Großteil ihrer Zeit mit Wasserholen zu verbringen. Die OEZA engagiert sich daher seit 2003 für die Verbesserung der ländlichen Wasserversorgung und Siedlungshygiene in der Provinz Sofala.

Derzeit werden in den Bezirken Marromeu, Dondo, Cheringoma, Muanza, Búzi, Machanga und Chibabava sowie in den zwei Stadtgemeinden Marromeu und Dondo kleine Wassersysteme, Brunnen und Latrinen gebaut. Die Wasserleitungsnetze in der Region werden erneuert und erweitert. Alle Vorhaben werden von der zuständigen Wasserbehörde der Provinz Sofala öffentlich ausgeschrieben. Die beauftragte österreichische Durchführungsorganisation stellt technische Assistenz zu Verfügung.

Projekt:

2002

Vertragspartner:

MINAG (mosambikanisches Landwirtschaftsministerium)

Projektphase:

2005-2011

ADA-Beitrag:

6 Mio. Euro

Projekt:

2003

Vertragspartner:

ECOTEC Gesellschaft für wirtschaftlich-technischen Strukturaufbau GmbH

Projektphase:

1999-2012

ADA-Beitrag:

rd. 3,27 Mio. Euro



Effiziente Managementstrukturen sichern die Trinkwasserversorgung der ländlichen Gemeinden nachhaltig. Ein wesentlicher Schritt in diese Richtung war der erfolgreiche Aufbau eines Wasser- und Siedlungshygiene-Sektors. Dieser besteht aus einem Netzwerk aller betroffenen Akteure. Eine besondere Rolle für das Management auf Gemeindeebene spielen die sogenannten Wasserkomitees, die auf lokaler Ebene die Einnahmen verwalten und den reibungslosen Betrieb und die Wartung der Hand- und kleinen Solarpumpen organisieren. In den meisten Wasserkomitees sind es Frauen, die für die Beschaffung, Bereitstellung, den Betrieb und die Erhaltung der Brunnen und Wasserentnahmestellen verantwortlich sind. Sie werden dafür speziell in Verwaltung und technischer Wartung ausgebildet. Auch die MitarbeiterInnen in den Gemeinde- und Distriktverwaltungen werden geschult, um die Wasserversorgungspläne bedürfnisgerecht entwickeln, leiten und überwachen zu können.

Neben der Trinkwasserversorgung ist auch die verbesserte Entsorgung der Abwässer und Fäkalien ein großes Thema. Krankheiten kann so wirksam vorgebeugt werden. Bildungs- und Aufklärungsprogramme, die vor allem auch in Schulen abgehalten werden, schaffen Bewusstsein für Hygiene.

Parlamente als Akteure wirksamer EZA

ParlamentarierInnen im Nord-Süd-Dialog

Die Arbeit von Parlamenten in Entwicklungsländern leidet häufig unter Defiziten im Gesetzgebungsverfahren, mangelnden Möglichkeiten zur Kontrolle der Regierung oder schlechter technischer Ausstattung. Auch das Parlament von Mosambik ist mit diesen Herausforderungen konfrontiert. Die OEZA unterstützt das mosambikanische Parlament im Kapazitätenaufbau und der Fortbildung der Abgeordneten. Unter anderem wird auch technische Ausstattung im IT-Bereich zur Verfügung gestellt und das nötige Know-how für die Anwendung der neuen Technologien vermittelt. Die ParlamentarierInnen werden weiters darin geschult, Gesetze unter dem Einsatz neuer Informations- und Kommunikationstechnologien (E-Law) auszuarbeiten und professionelle Öffentlichkeitsarbeit zu leisten.

Der Dialog mit dem österreichischen Nationalrat ermöglicht Einsichten in die Arbeitsweisen verschiedener österreichischer Parlamentsausschüsse und vertieft darüber hinaus auch die entwicklungspolitischen Kompetenzen der österreichischen Abgeordneten. Dadurch soll deren Engagement für entwicklungspolitische Belange erhöht werden. Regelmäßige Informationen via Newsletter oder die Projektwebsite sowie Veranstaltungen der Sektion der Association of European Parliamentarians with Africa (AWEPA) im österreichischen Parlament tragen dazu ebenso bei wie persönliche Gespräche.

Förderung von Parlamenten im SADC-Raum

Parlamente haben eine wesentliche Kontrollfunktion und sind für Armutsminderung von zentraler Bedeutung. In Entwicklungsländern spielen sie als zuständiges Organ für die Prüfung der nationalen Budgets auch eine wichtige Rolle bei der Abwicklung der Gebergelder. Gerade in Sub-Sahara-Afrika fehlen dafür jedoch häufig die Kapazitäten. Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit unterstützt daher die Kapazitätsentwicklung der Parlamente der Mitgliedsstaaten der SADC mit einem besonderen Schwerpunkt auf Mosambik. In regionalen Seminaren und spezifischen Workshops lernen die ParlamentarierInnen zu bewerten und zu kontrollieren, inwieweit Gebermittel für sozial gerechte und armutsmindernde Zwecke verwendet werden. Informationsmaterialien über Good Practices helfen dabei. Darauf

Projekt:

2411

Vertragspartner:

Gemeinnützige Entwicklungszusammenarbeit GmbH – GEZA

Projektphase:

2006-2013

ADA-Beitrag:

rd. 1,05 Euro

Projekt:

2422

Vertragspartner:

Association of European Parliamentarians with Africa (AWEPA)

Projektphase:

2006-2011

ADA-Beitrag:

1,9 Mio. Euro



aufbauend arbeiten die Abgeordneten einen Aktionsplan zur effektiven Budgetkontrolle aus. Gefördert wird außerdem der regelmäßige Austausch mit zivilgesellschaftlichen Organisationen, die ebenfalls eine wichtige demokratische Kontrollfunktion haben. In einer Fallstudie über die mosambikanische Provinz Sofala werden Möglichkeiten der Kooperation ermittelt. Die Maßnahmen werden von AWEPA (Association of European Parliamentarians with Africa) in enger Zusammenarbeit mit dem SADC-Sekretariat, dem Parlamentarischen Forum der SADC, dem Pan-Afrikanischen Parlament und einer Plattform von NRO aus dem SADC-Raum (SADEC Council of NGOs/SADC-CNGO) umgesetzt

SADC-Raum setzt auf Sonnenenergie

Die Southern African Solar Thermal Training and Demonstration Initiative (SOL-TRAIN) ist eine regionale Initiative im südlichen Afrika, die den Umstieg von fossilen Energieträgern auf Solarenergie forciert. Dadurch soll die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen sinken und der Elektrizitätsbedarf durch die vermehrte Nutzung solarthermischer Lösungen gedeckt werden. Gleichzeitig sollen lokale Beschäftigung und Entwicklung gefördert werden.

Kernziel ist der Kapazitätenaufbau lokaler Institutionen, die in den SADC-Mitgliedstaaten Südafrika, Namibia, Mosambik und Simbabwe bereits im Solatthermiebereich tätig sind. Dabei wird eng mit lokalen Partnerorganisationen im Bildungsbereich zusammengearbeitet. Mindestens 100 ExpertInnen werden im Verlauf von drei Jahren neun eigens konzipierte Lehrgänge absolvieren. Durch die Weitergabe ihres Know-hows sollen sie den Umstieg auf Solarthermie vorantreiben. Dafür braucht es aber auch die Unterstützung von politischen EntscheidungsträgerInnen und Wirtschaft. Bewusstseinsbildung über Nutzen und Vorteile erneuerbarer Energie wird daher groß geschrieben.

Anhand von 50 Sozialinstitutionen soll exemplarisch gezeigt werden, dass der Umstieg auf erneuerbare Energieträger funktioniert und nachhaltige Entwicklung durch die Schaffung von Arbeitsplätzen in Klein- und Mittelbetrieben (InstallateurInnen, PoduzentInnen, ArchitektInnen usw.) möglich ist. Schulen, Waisenhäuser, Altenheime und Einrichtungen für HIV/AIDS-Kranke werden umgerüstet und auf den neuesten technischen Stand gebracht. Insbesondere die veränderte Warmwasseraufbereitung soll zu signifikanten Einsparungen führen.

NRO-Kooperation

Bessere Gesundheitsversorgung von Müttern und deren Kindern

Die Provinz Sofala zählt zu den ärmsten Regionen Mosambiks. Aufgrund der schwierigen Lebensbedingungen und des niedrigen Bildungsniveaus ist der Gesundheitszustand der Bevölkerung sehr schlecht. Kinder, schwangere Frauen bzw. Mütter mit Neugeborenen sind besonders stark betroffen, die Mütter- und Kindersterblichkeit ist noch immer sehr hoch. Viele Menschen leiden an HIV/AIDS.

Mit Unterstützung der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (50 Prozent der Projektkosten) engagiert sich die österreichische NRO Missio Austria gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation Esmabama im Süden der Provinz Sofala dafür, den Gesundheitszustand von ca. 10.000 Müttern und deren Neugeborenen deutlich zu verbessern. Esmabama betreibt Schulen und Internate, ein Krankenhaus und drei Gesundheitszentren in vier Missionen. Die Maßnahmen

Projekt:

2608

Vertragspartner:

Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie - Institut für Nachhaltige Technologien

Projektphase:

2009-2012

ADA-Beitrag:

680.000 Euro

Projekt:

2319

Vertragspartner:

Missio Austria

Lokale

Partnerorganisation:

Esmabama

Projektphase:

2010-2012

ADA-Beitrag:

ca. 98.000 Euro



umfassen die Ausbildung von Gesundheitpersonal sowie Aufklärungsarbeit zu HIV/AIDS und wichtigen Gesundheitsthemen. 20 Krankenschwestern und Hebammen werden aus- und fortgebildet, mindestens 20 AktivistInnen sowie zehn traditionelle HeilerInnen schaffen Bewusstsein für die Gesundheitsvorsorge von Mutter und Kind sowie die Prävention von HIV/AIDS. In Filmvorführungen und anderen Aktivitäten werden rund 600 Schülerinnen über HIV/AIDS aufgeklärt. Zudem soll den Frauen der Zugang zu einer Geburtsklinik in einem sehr abgelegenen Teil des Distrikts Búzi ermöglicht werden.

Kultur

EU-Film-Festival

Mehrmals im Jahr finden in Mosambik kulturelle Veranstaltungen statt, an denen sich auch die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit beteiligt. Die in Mosambik vertretenen EU-Mitgliedsstaaten organisieren unter der Leitung der jeweiligen EU-Ratspräsidentschaft etwa jährlich ein Filmfestival, um den europäischen Film bzw. die europäische Kultur ganz allgemein bekannt zu machen. Auch Österreich beteiligt sich daran mit heimischen Filmbeiträgen und finanzieller Unterstützung. Der von Jahr zu Jahr größer werdende Besucherandrang bestätigt den Erfolg der Initiative. Mittlerweile wurden die Aktivitäten des Festivals um einen eigenen Vorstellungszyklus für mosambikanische StudentInnen erweitert.



Service

Österreichische Botschaft

13, Duthie Road, Alexandra Park, Harare
Postanschrift: P.O.B. 4120, Harare, Simbabwe
Tel.: (+263 4) 70 29 21, 70 29 22, 70 76 48 (Amt)
Fax: (+263 4) 70 58 77
E-Mail: harare-ob@bmeia.gv.at

Koordinationsbüro der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit in MAPUTO

Edifício JAT-4, Av. Zedequias Manganhela Nr. 267, 4. Stock
Maputo, Mosambik
Telefon: (+258 21) 31 73 05 und (+258 21) 31 73 06
Fax: (+258 21) 31 73 04
maputo@ada.gv.at

Österreichisches AußenwirtschaftsCenter Johannesburg

Cradock Heights 21 Cradock Avenue
(Corner Tyrwhitt Avenue) Rosebank
Johannesburg
Republik Südafrika
Postanschrift: Private Bag X18, Parklands (Johannesburg) 2121, Republik Südafrika
Tel.: (+27 11) 442 71 00
Fax: (+27 11) 442 83 04
johannesburg@advantageaustria.org
<http://wko.at/awo/za>

Botschaft der Republik Mosambik

zuständig für Österreich
Stromstraße 47, 10551 Berlin, Deutschland
Tel.: (+49 30) 398 76 500 / -1/ -2
Fax: (+49 30) 398 76 503
info@embassy-of-mozambique.de
www.embassy-of-mozambique.de

Honorarkonsulat der Republik Mosambik

Theresiengasse 6, 1180 Wien
Tel.: (+43/ (01) 405 61 25 12
Fax: (+43 / (01) 405 61 25 40
mosambik@einereisewert.at



Links

Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit in Mosambik:

http://www.entwicklung.at/laender-und-regionen/suedliches_afrika/mosambik/

Staaten im WorldWideWeb: www.gksoft.com/govt/en/mz.html

Sammlung von Websites über nationale Institutionen, Auslandsvertretungen, politische Parteien, allgemeine Länder- und Reiseinformationen etc.

Website der mosambikanischen Regierung mit interessanten weiteren Links:

www.mozambique.mz

Website der Programme Aid Partner für Generelle Budgethilfe in Mosambik:

www.pap.org.mz

Website des mosambikanischen Finanzministeriums (mit Budgetdaten):

www.dno.gov.mz

Weltbank – Vertretung in Mosambik: www.worldbank.org/af/mz/

Überblick über Gebermittel in Mosambik: www.odamoz.org.mz

Zentrum für öffentliche Integrität:

www.cip.org.mz

Aktuelle Nachrichten aus Afrika: <http://allafrica.com/mozambique/>

Jornal Notícias

www.jornalnoticias.co.mz/

Jornal O País

www.opais.co.mz/

Zambeze

<http://www.zambeze.co.mz/>

SAVANA

www.savana.co.mz/

A Verdade

www.verdade.co.mz/

TVM – Televisão de Moçambique

www.tv.mz/

Rádio Moçambique

www.rm.co.mz/

stv Moçambique

www.stv.co.mz/